

3308/J XX.GP

der Abgeordneten Bauer, Dr. Moser, Gatterer, Steibl, Homgacher und Kollegen
an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend Familientransfermodell des Liberalen Forums
Anläßlich eines Dringlichen Antrags des Liberalen Forums, der die Neugestaltung der Familienförderung zum Inhalt hatte, wurden im Nationalrat am 6. November 1997 im Lichte des vor kurzem ergangenen Erkenntnisses des VfGH zur Familienbesteuerung notwendige Reformmaßnahmen sowie die Familienförderung im allgemeinen diskutiert.

Schon im Vorfeld dieser Diskussion gab es dem Rechtsstaat abträgliche und verzichtbare Äußerungen seitens liberaler, aber auch sozialdemokratischer Politiker zum Erkenntnis des VfGH, die auf eine gewisse Beliebigkeit im Umgang mit Urteilen dieses Höchstgerichts schließen lassen - je nach dem, ob der höchstgerichtliche Spruch ins politische Konzept paßt oder nicht.

Im Rahmen dieses Dringlichen Antrags erläuterte das Liberale Forum seine Vorstellungen eines Familientransfermodells, wobei bei näherer Betrachtung dieses Konzepts deutlich wird, daß dieses Modell familien- und mittelstandsfeindlich ist.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie folgende

ANFRAGE

- 1) Nach dem Modell des LIF steht angeblich das Kind im Mittelpunkt: Wie beurteilen Sie die Forderung, wonach ein Anspruch auf Familienbeihilfe erst dann begründet werden soll, wenn das Einkommen der Eltern nicht ausreicht, das Existenzminimum der Kinder zu decken?
- 2) Welche Auswirkungen hätte eine derartige einkommensabhängige Staffelung der Familienbeihilfe auf Alleinverdiener - Familien und auf den Mittelstand? Welche administrativen Umstellungen wären damit verbunden?

3) Wie bewerten Sie abschließend das liberale Familientransfermodell?